

Protokoll:

Die Vorsitzende geht nacheinander die einzelnen Produktbezeichnungen durch und gibt Auskunft bei Fragen und Anmerkungen.

Kulturamt; Produkt 2811 Heimat- und Kulturpflege, S.10:

RM Hoernchen fragt nach, ob die Mittel für die Bezuschussung der Martinsumzüge in den Stadtteilen in der Form noch gerechtfertigt seien. Die Vorsitzende erläutert die Historie und dass Gespräche mit den Ortsvorstehern die Lösung eines Pauschalbetrags für jeden Stadtteil hervorbrachten. Herr Karbach ergänzt, dass Berechnungsgrundlage die Einwohnerstatistik und die Zahl der Kinder/Jugendlichen (bis einschließlich 15 Jahre) im Stadtteil ist, um alle Stadtteile gleich zu behandeln.

RM Balmes fragt, ob die in Produktzeile 10 und 14 genannte Veranstaltung „Musik und Wein an besonderen Orten“ nicht eine Synergie zu dem geplanten Weinfestival der Koblenz-Touristik wäre. Die Vorsitzende erläutert den Entstehungshintergrund dieser Veranstaltung im Rahmen der Zusammenarbeit der Kulturämter der Region. In Kooperation findet diese Veranstaltung jährlich an aufeinanderfolgenden Wochenenden in den verschiedenen teilnehmenden Kommunen statt. Innerstädtisch soll die Veranstaltung mit dem Label Weinstadt Koblenz verknüpft werden.

RM Altmaier bittet um eine detaillierte Auflistung der Kosten Städtepartnerschaften als Anlage. Die Vorsitzende sichert dies zu.

Volkshochschule, S.19-22:

RM Hoernchen bittet für die HuFa-Beratungen um die Kennzahl für den Zuschussbedarf pro Einwohner. Frau Kuprian lässt ihr diesen Durchschnittswert, soweit berechenbar, schriftlich bis zum 01.11.19 zukommen.

RM Thielges merkt an, dass in der Volkshochschule Musikkurse angeboten werden und sieht dies in Konkurrenz zur Musikschule. Frau Kuprian erläutert, dass Musikkurse in der VHS nur einen sehr kleinen Anteil ausmachen und sich im Workshop-Format (Gruppenunterricht), den Themen (z.B. Ukulele, Mundharmonika) sowie in der Zielgruppe (Erwachsene) von der Musikschule unterscheiden. Kulturelle Bildung als traditioneller Auftrag der Volkshochschulen schließt auch Angebote im Bereich musikalischer Bildung mit ein. Frau Bleier ergänzt dazu, dass der Instrumentalunterricht der Musikschule eine andere Zielsetzung sowie einen tiefergehenden Anspruch der Professionalität verfolgt. Die Vorsitzende merkt dazu noch an, dass musikalische Angebote in der VHS kein kontinuierliches Angebot sind.

RM Altmaier wirft auf, ob das Programmheft der VHS noch zeitgemäß sei oder ob die Programmdarstellung nicht schwerpunktmäßig im Internet abgebildet werden sollte. Frau Kuprian

weist darauf hin, dass dieses traditionelle Programmheft nach wie vor ein sehr wichtiges Marketing- und Veröffentlichungsmedium ist, was auch noch von allen großen Volkshochschulen genutzt wird. Rund 50 % der VHS-Teilnehmer gehören der Altersgruppe über 50 Jahre an. Eine jüngere Zielgruppe versucht man im Internet zu erreichen. Frau Kuprian befürchtet mit der Einstellung des Programmhefts einen Teilnehmerverlust.

Mittelrhein Museum, S. 29:

Bei den Erläuterungen der Kennzahlen merkt RM Altmaier an, dass der Betrag vermerkt werden sollte, den der Freundeskreis der Museen pro Mitglied in die Eintrittseinnahmen des Museums zahlt. Frau Ackermann gibt dies der Kämmerei weiter.

Ludwig Museum, S. 31-35:

RM Hoernchen fragt nach der Quadratmeterzahl der Ausstellungsfläche. Frau Dr. Reifenscheid-Ronnisch legt dar, dass 4 Etagen zur Verfügung stehen mit unterschiedlichen Deckenhöhen und insgesamt 320 m² Grundfläche für Ausstellungen zur Verfügung stehen.

Theater, S. 39:

Der derzeitige Abstimmungsprozess zwischen Amt 46/Stadttheater und Amt 37/ Amt für Brand- und Katastrophenschutz bezüglich der Änderungen in der Brandsicherheitswache wird diskutiert. Bisher übernahm Amt 37 die Serviceleistung der Brandsicherheitswache (ein Berufsfeuerwehrmann, ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr). Diesen Dienst kann das Amt aufgrund der Einsatzzeiten, der neu hinzukommenden Feuerwachen nicht mehr übernehmen, weshalb das Theater selbst Personal qualifizieren und ab dem 01.01.2020 (spätestens 31.03.2020) stellen muss. Eine Übernahme der Aufgabe durch den Dienstleister, der die Eintrittsaufgabe übernimmt, sei nicht möglich. Eine Stellenverfahren läuft (Entgeltgruppe 3-4).

Die Problematik soll in den HuFa-Beratungen zur Sprache gebracht werden.

Stadtarchiv, S. 40-42:

Herr Seuling weist darauf hin, dass im Stadtarchiv keine Barrierefreiheit gegeben ist. Die Vorsitzende berichtet von der Arbeitsgruppe „Neue Standortsuche Stadtarchiv“. Eine Unterrichtsvorlage zum aktuellen Stand wird für die nächste Ausschusssitzung vorbereitet.

Investitionsübersicht, S. 43-46; hier: Umbau Keller Musikschule (S. 44)

RM Hoernchen fragt, ob nach dem Umbau nicht die Möglichkeit bestünde den Lagerraum des Musikinstituts vom Theater in die Musikschule zu verlegen. Die Vorsitzende stellt klar, dass es sich um Proberäume und keine Lagerräume handelt.

Frau Bleier erläutert, dass ein großer Raumbedarf, gerade auch für große Ensembles, u.a. auch durch den Wegfall der Overbergschule existiert. Wichtig sei, dass es im Hinblick auf den Schlagzeugunterricht zügig mit dem Umbau vorangeht. Aktuell sind die Räume im Rohzustand. Als Lösung wird der konsumtive Haushalt vorgeschlagen.